

Predigt Christnachtfeier Rohrbach 24. Dezember 2023

Du bisch äue o am wartä.

Am wartä uf d Wiehnachte. Am wartä uf ds Familiefescht morn. Am wartä uf d Ruhe und Erholig nachemne asträngende Jahr. Oder vilech geits dir ganz anders und du wartisch druf, dass d Wiehnachte müglechst glii verbi isch. De gross, gross Stress, wo me wieder mit so vilem konfrontiert wird wo eim Müeh macht, – der Unfridä ir eigene Familie, d Einsamkeit wo eim iholt, we sech plötzlech aui i ihres Familiekreisli zrügzieh. Und uf au das druf chunnt ja immer o no d Schwierigkeit mit dem Gloube. Jedi Wiehnacht e nöii Konfrontation dermit, wie's mitem eigene Gloube a de Jesus eigentlech usgseht. Drum wartisch vilech druf, dass o dä Gottesdienst schnäu düre geit, d Festtäg schmärzlos a dir verbi gö und de im Januar id Ferie chasch flüge.

So oder so, uf öpis si mir aui am wartä. Mir sitze im Wartezimmer vom Läbe und warte uf üse nächst Termin, ufe nächst Moment vor Fröid. Denn, wo plötzlech aues schiint ds stimme im Läbe, wo ds Sunneliecht di Alltag ufhäut, wo du di usglassä chasch fröie und du di chasch gspüre. Und drum setze mir üs immer wieder üsi Ankerpükt. Öpis wo mir chöi abwartä. Und we de de Moment verbi isch, we mir i däm Land si go reise oder ds Träffe mit Fründe verbi isch, de setze mir scho widr ds nächste Liechtli a üse Horizont. Di nächsti chlini Fröid und der nächst chli Troscht. Und so hangle mir üs, kämpfe mir üs oft dür ds Läbe. Vo Fröid zu Fröid, vo Trost zu Trost, mit müglechst wenig Wartezeit derzwüsche. Mir si rastlos. –

Der Simeon isch wie mir o, e Wartende gsi.

Über de Ma wüsse mir eigentlech fasch nüt. Mir wüsse, dass er in Jerusalem het gläbt. Der Lukas seit er isch gerecht und gottesfürchtig gsi. Und seit witer über ihn: Er het gwartet ufe Trost vo Israel. Was der Lukas hie beschribt, isch e glöibige, fromme Jud, wo wartet ufe Messias. Uf die lüch-tendi Rettergstaut, wo d Prophete vo Israel hei akündet.

Und de merke mir, dass das Wartä vo dem aute, gebrächleche Simeon äue es anders Wartä isch gsi aus üses. Es geduldigs, konkrets, bätends Wartä. Nid uf irgend e Trost het er ghoffet. Si Terminkaländer isch nid gfüüt gsi mit ufregende Erläbnis und Abentür, wo uf ihn warte. Nei, nume öpis het er sich notiert: Der Messias chunnt. Der Retter vo mim Volk, d Hoffing vo dere Wäut.

Der Simeon het nid uf öpis gwartet, sondern uf öper. Nid uf e nöii Philosophie oder es nöis politisches System, sondern uf ne Person. Uf dä, wo ihm würklechi Hoffnig wird schänke. Dass er cha stärke im Wüsse, dass sis Volk und di Wäut nid z Grund gö.

D Gschicht wo mir hei ghört hüt am Abä verzeut, dass das lange Warte vom Simeon es Ändi het gno. Eines Tages geit er zum Jerusalemer Tämpu und gseht di jungi Familie, wo ihres Nöigeborene Gott möcht weihä. Der Simeon geit hastig uf sie zue, nimmt ar Maria ds Chind us de Armä, und faht afa prophezeie: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Der Simeon het ds Jesuschind i sine Arme gwiegt. Es Chind, wo usgseht, wie aui andere Mönschechinder o. Aber über dises, seit er so ungloublechi Sache. Dases das Chind isch, Jesus, wo d Wäut wird rettä. Der Simeon dankt sim Gott, dass er so tröi isch. –

Aber d Frag wo sech natürlech stellt isch: Wie het er das aues chönne wüsse? Warum het er bim Tämpu Jesus erkennt aus si Retter? We mir nomau i Text luege, de merke mir, dases da no öpis Witers, Entscheidends heisst übere Simeon: Der Heilig Geischt isch uf ihm. Gottes Geischt het ihm gseit, dass er nid wird müesse stärke, bis er am Messias wird begägne. Und Gottes Geischt isches gsi, wo ihn a dem Tag zum Tämpu het gfüehrt. Grad zum Zitpunkt, wo o Joseph und Maria mit ihrem Chind dert si.

Es isch der gliich Geist vo Gott, wo dür di ganzi biblisch Gschicht und bsunders o dür ds Lukasevangelium wäiht. Dä Geischt, wo im Mueterliib vor Maria das Chind het gstiftet, dä wo bir Toufi über Jesus wird cho und ihn dür sis ganze Läbe wird führe. Dä Geischt o, wo a Pfingste über d Chile usgossä wird und d Jesusbewegig so richtig iz Loufe bringt. Er isch über em Simeon gsi und het ihn uf Jesus gwise.

Der Heilig Geischt isch d Chraft vo Gott, wo üs Jesus zeigt, aus dä wo er würtlech isch. Er het gwürkt bim aute Simeon, und er macht das bis hüt. Aue Gloube a Jesus isch gwürkt düre Heilig Geischt. We er uf üs chunnt und üs zeigt, wär Jesus isch, de wird de unermessläch gross zitlech Abstand zwüsche üs und Jesus sire Geburt plötzlech ufghobe. De merke mir dases im Gloube nid nur um Erinnerung geit. Dass mir's nid mitemne tote Gott z tüe hei, sondern mit eim, wo läbt, u bis no redt.

De isches, aus hätte o mir plötzlech das Chind i Arm gleit becho. Und de wird das Chind zur Hoffnig vo üsem Läbe. Wär das darf erläbe, wird Jesus nid nur a sire Geburt wöue begägne, sondern mit ihm mit ga uf sim ganze Wäg. Mit ihm wachse. E Jesusjünger wärde, e Lehrling vo dem Meischer.

Aber öpis wird us dem use o klar: üs ibiude, dass der Gloube a Jesus üsi egeti Leistig wär, isch e Illusion. Mir überschetzä üs säuber masslos, we mir meine, es sig üsi egeti Leistig, üse fromme Wärk, dass mir in Jesuschind üse Retter erkenne. Das chönnte mir nid us üs säuber use. Gloube isch immer es Gschänk. Ds Würke vo Gottes Geischt i üs isch d Gnad vo Gott. D Antwort, vo dene wo chöi gloube, isch Dankbarkeit, und nid fromme Stolz.

Jesus het si Heilig Geischt aune versproche, wo ihm vertrauä, o denn, we's no es Vorschussvertroue mues si. We dir d Wiehnachte nüt seit, we du lidisch am Schwige vo Gott, we Gott dir färn schiint ds si und ds Jesuschind di chaut laht, de isch das nid dis egete Versäge. Du chasch Gott bitte, dass er sech dir zeigt. Du chasch bitte um si Heilig Geischt, wo üs d Wahrheit vo Jesus offeleit.

So öpis cha vo üs Geduld abverlange. Mir chöi Gottes Würke nid bsteuä, o nid festlege uf nes Datum wie der 25. Dezämber. Mängisch bruchts lenger, bis es Wiehnachte wird bi üs. Aber du darfsch wie der Simeon vertroue, dass üse Gott tröi isch. –

Mir läbe inere Wäut, wo nüm weiss uf was si söu wartä. Wo vo auem, wo si erwartet het, bereits widr enttüscht isch wordä, und scho widr uf ds nächste mues wartä. Wöu bi jeder nöie Erwartig nid itrifft, was mir üs dervo verspräche, wird üses Vertroue und üsi Geduld immer chliner.

I üs inne gits es Loch, es Verlange, e Durscht, wo nur Gott säuber cha stille. Was der Simeon het verstande, dörfe o mir mitnä: mir chöi üs das, wo mir würtlech bruche, nid säuber gä. Mir chöi üs nid säuber tröste, mir chöi üs nid säuber Hoffnig gä, und di Wäut ersch rächt nid.

Ir Wiehnachte ligt ds Verspräche, dass di zermürbendi Spirale vo Erwartig und Enttüschtig es Ändi nimmt. Jesus Christus begägnat üs aus d Erfüllig vo üsem Wartä. Und wie bim Simeon isches Gottes Geischt, wo üs das zeigt. Er länkt üse Blick, wäg vo dem, wo mir üs säuber erhoffe, häre zu dem Chind. Lueget uf das Chind. Denn euch ist heute der Heiland geboren. Amen.

Vikar Daniel N. Herrmann